

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Der Elephanten-Krebs

[urn:nbn:de:bsz:31-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263397)

losreißen kann. Sie hält sich sowohl in offener See, als auch am Ufer auf. Im Wasser geht sie vorwärts. Wenn sie Futter sucht, so sind die Fühlhörner zu beiden Seiten ausgebreitet. Kein anderes Geschöpf von der Größe dieses Krebses wagt es, ihm entgegen zu kommen; denn er ist sehr kühn, stößt und schnell mit den Hörnern, und zersetzt Fische und andere Thiere mit weicher Bedeckung. Dieß thut er besonders, wenn er mit Fischen in Netze gefangen wird; daher ihn auch die Fischer ungern im Netze sehen. Da die Seeheuschrecke keine Kälte vertragen kann, so wühlt sie sich gegen den Winter am Ufer in den Schlamm, wo sie 5 Monate lang verweilt, und erst im Frühlinge wieder in die See geht. Sie soll sehr alt werden.

Der Jamaikische Krebs.

(*Cancer Jamaicensis.*)

Dieser Krebs bewohnt die Flüsse auf der Insel Jamaika. Sein glattes Brustschild läuft in einen nicht langen, aber etwas plattgedrückten Schnabel aus, der sich wie eine Kiefförmige Erhöhung bis auf ein Drittel des Schildes hinunter zieht. Bis an die Spitze ist er sägartig gezahnt. Am Borderrande des Brustschildes erblickt man auf jeder Seite einen nach vorn hin gerichteten Dorn, und hinter demselben einen zweyten. Unter den Augen, welche wie große Kugeln dicht an den Seiten des Schnabels liegen, sitzen die innern Fühlhörner. Sie bestehen aus 3 dicken rauhen Gliedern und einer doppelten nicht rauhen Borste. Die großen Fühlhörner, welche eine Borste ausmachen, sind so lang, wie der Leib, und ruhen auf 3 dicken Gliedern. Die Scheeren sind groß, und übertreffen an Länge den ganzen Krebs weit; die rechte Scheere ist größer und dicker, als die linke. In beiden befinden sich zwey Zähne, die aber an der linken Scheere viel kleiner sind, als an der rechten. Außer dieser großen sitzen am Munde noch zwey kleine Scheeren, welche mit streifen Borsten besetzt sind. Die Hauptfarbe dieses Insekts ist gelblich, und die Länge des ganzen Körpers — die Scheeren mit gerechnet — etwa 1 Fuß.

Der Elephanten-Krebs.

(*Cancer elephas.*)

Auch schon die Alten nannten einen gewissen großen Krebs den Elephanten; es ist jedoch nicht auszumachen, ob dieß der hier abgebildete gewesen sey. Dieser mißt vom Schwanz bis zu den Augen 1 Fuß 4 Zoll; sein Bauch ist 5 Zoll breit. Auf dem Rückenschild befindet sich eine breite, glatte und rinnenförmige Vertiefung, welche quer über den Rücken geht,
318 Best.

sich aber an den Seiten in 2 Nester theilt. Die auf dem Rückenschilder befindlichen zahlreichen Körner sind spizig und mit größern und Kleinern, nach vorn gerichteten Stacheln vermengt. Vor der Stirn stehen 2 große spizige Hörner, welche mit mehreren Dörnern besetzt sind. Die Farbe des Schildes ist violett, und läuft hinten und an den Seiten ins Gelbe. Die großen langen Fühlhörner sind länger als der ganze Krebs, und laufen in gerader Richtung fort; ihre Wurzel besteht aus 3 breiten starken bedorneten Gliedern; sie selbst sind röhlich, violett und gelb marmorirt; fast eben so sehen die Füße aus. Die kleinern Fühlhörner mit der doppelten Borste stehen unter den größeren. Die starken Scheeren weichen sehr vom Baue der übrigen Krebscheeren ab. Die Hand daran hat unten am Ende einen Dorn, und oben statt des Fingers ebenfalls einen sehr starken breiten Dorn; der unbewegliche Finger ist eine gerade dicke, konische Klaue, die auf der Rückseite mit Zähnen, und hier und da mit Haarbüscheln besetzt ist. Von den starken glatten Füßen sind die beiden mittelsten Paare gleicher Länge; das vorderste am kürzesten. Der dicke breite Schwanz besteht aus 6 Gliedern, wovon die in der Quere eine rinnenförmige Ausbuchtung haben, die aber oben nicht zusammen stößt; an übrigen sind sie glatt violett und an jeder Seite mit einem gelben vertieften Fleck besetzt; an den Seiten hängen sie lappenförmig herunter, und endigen sich in einen starken, nach hinten hin gekehrten Dorn. Die 5 gerippten, mit Stacheln besetzten Schwanzstößen sind gelbbraun. Im mittelländischen Meere wird dieser Krebs häufig angetroffen, und zwar mit verschiedenen Farbenveränderungen. Die Italiener essen sein Fleisch, und daher sieht man ihn auf allen Märkten.

